

Kommunist unter vier Regimes

37 Jahre nach dessen Tod sind jetzt die Memoiren von Karl Abel veröffentlicht worden. Die von Dr. Christian Heppner herausgegebene Publikation lässt bereits im Titel „Als Sozialist und Kommunist unter vier Regimes“ die Mannigfaltigkeiten im Leben des Obernkircheneren erahnen. „Das Buch ist für Obernkirchen und weit darüber hinaus von allergrößtem Interesse“, betonte Hubert Höing vom Niedersächsischen Staatsarchiv während der Vorstellung im „Café am Sonnengarten“. Viele Male bin ich von meinen Mitmenschen aufgefordert worden, aus meinem erfahrungsreichen Leben und insbesondere meinem politischen Leben Aufzeichnungen zu machen, aus denen auch für spätere Generationen positive Schlussfolgerungen und Lehren gezogen werden können“, zitierte Höing den Beginn der 1963 zum Abschluss gebrachten Biografie. Abel habe in seiner Bescheidenheit offenbar Angst gehabt, dass der Leser den Eindruck gewinnen könne, er nähme sich zu wichtig. Um einer Diskussion darüber aus dem Weg zu gehen und wohl auch, weil in den Notizen kein Blatt vor den Mund genommen wird, hielt Abel seine schriftlichen Erinnerungen zeitlebens unter Verschluss. Abels Tochter Helga Hesse überließ 1987 eine Kopie dem Staatsarchiv; 2004 erteilten Hesse und Abels Nichte Hannelore Manzke die Erlaubnis zur Drucklegung. „Das Buch beleuchtet in subjektiver Perspektive sechs Jahrzehnte deutscher Geschichte“, erläuterte Heppner. Es biete reichhaltiges Material sowohl für die Schaumburger Regionalgeschichte als auch für die Geschichte der KPD, der (Berg-)Arbeiterbewegung und des politischen Kampfes in der Weimarer Republik sowie für die Aufarbeitung des Nationalsozialismus, die Geschichte des neuen Landes Niedersachsen und die Beschreibung des politischen Klimas im Kalten Krieg. Abels Text besteche trotz – oder gerade wegen – des gelegentlichen Mangels an kritischer historischer Distanz durch seine Unmittelbarkeit und seinen anschaulichen, authentisch-spannenden Erzählstil, hob der Herausgeber hervor. Karl Abel war Schumacher und Bergmann, Ladenbesitzer und Innungsmeister, Gewerkschafts- und Parteifunktionär, Landtags-, Kreistags- und Stadtratmitglied, KZ-Insasse, Soldat beider Weltkriege sowie erster und einziger kommunistischer Minister, der jemals einer Regierung im Land Niedersachsen angehörte. Sein Weg führte von der sozialdemokratischen Gewerkschaftsjugend in den Rotfrontkämpferbund, vom Todesmarsch der Insassen des Konzentrationslagers Sachsenhausen in die hohe Politik der Nachkriegszeit, vom Engagement für die Verfolgten des Nazi-Regimes in die Resignation der neuerlichen Illegalität der KPD. Das Buch erscheint im Verlag für Regionalgeschichte (Bielefeld, ISBN 978-3-89534-677-4), es ist zugleich Band 67 der Schaumburger Studien. Bearbeitung und Drucklegung wurden unterstützt von der Schaumburger Landschaft und der Stiftung Sparkasse Schaumburg. Die 404 Seiten bieten außer den Memoiren eine umfangreiche Einführung und einen Anhang mit Bildern, Dokumenten und einer Zeitleiste. bus

Kaiser-Empfang in Pantoffeln

Der Besuch von Kaiser Wilhelm II. im Dezember 1906 in Obernkirchen gilt als Schlüsselerlebnis in Karl Abels Leben. Er schildert die Ereignisse folgendermaßen: „Glatteis in vollendeter Form ließ die kommandierten „Festteilnehmer“, mehr rutschend und fallend als gerade gehend, auf ihre kommandierten Plätze „zuströmen“. Wir Obernkirchener Schulkinder hatten auf dem Kirchplatz Aufstellung zu nehmen. Die Zähne klapperten, als der Einzug um 10 Uhr planmäßig begann. Muttern hatte uns kleidermäßig so gut und sauber zusammengestoppelt, wie es ihre Verhältnisse gestatteten. Niemand hatte ahnen können, dass Vaters Lausejungen Majestätsmissachtung, wenn nicht gar Majestätsbeleidigung dadurch auslösten, dass sie mit Holzpantoffeln zu Kaisers Empfang antraten. Ich sehe heute noch die immer größer werdenden und wie hypnotisiert auf meine Pantoffeln starrenden Augen meines Lehrers. Ich war mir keiner Schuld bewusst. Ich war stolz auf meine blank gewichsten Holzpantoffeln, mit denen man so schön klappern konnte. Am anderen Tage erhielt ich dafür vom Lehrer die gottjämmerlichste Tracht Prügel meines Lebens. Mein Vater sagte: Lass nur Junge, die blutunterlaufenen Striemen heilen aus, und damit bist du auch ausgeheilt von unserem „herrlichen“ Monarchismus! Und das war ich bis zum heutigen Tage.“ bus